

Lydia und Manfred



Wieder auf Reisen

Dieses Mal:

Geht es nach Peking und hoffentlich auch wieder heil zurück

Teil 1

Oh haue haue ha, watn Aggewaars. Diese Reise fängt schon sehr viel vor dem Packen an.

Aber von Anfang an.

Nun kann Omaoma wie meine Jungs meine Großmutter nannten und die mir als Kind immer spannende Reiseberichte mitbrachte ja nicht immer für jede Reise die Schuld bekommen, nein sie hatte auch viele Helfer. Meine anderen Großeltern, die Camper waren, sowie Reisebekanntschaften die von wunderbaren Reisen zu berichten wussten. Bei dieser Reise hab ich wohl selbst die meiste Schuld. Seidenstraße, Mongolei, Sibirien und China, wer wird da nicht schwach, aber ein halbes Jahr unterwegs uuuh da , ja wie soll ich mich ausdrücken... Aber wie so oft, kommt Zeit kommt auch die Gelegenheit. Es gibt da einen , Konstantin Abert heißt er und Kostya wird er genannt.

Dieser Reisefreak, Weltenbürger, ich weiß nicht genau wie ich ihn nennen soll hat eine Seidenstraßen Kurztour aufgelegt. Auf einem Bimobiltreffen hat er diese Tour vorgestellt.

Da wir mit seiner Reiseorganisation

(Russlands Norden) sehr zufrieden waren

haben wir uns nach einer sehr langen und intensiven „Überlegungsphase“ sofort angemeldet.

Es war uns schon klar, mit der Anmeldung und einmal volltanken wird es nicht getan sein, aber das es so viel sein wird, was auf uns zu



kommen wird haben wir damals noch nicht geahnt. Zum Glück brauchen wir uns nicht um die Visa und dergleichen zu kümmern, das macht Abenteuer Osten.

Aber Impfen, Pässe besorgen, das Auto auf Vordermann bringen, wer gießt die Blumen, macht und und und.



Alles fängt mit A an, Anfang auch, so sieht ein leeres Wohnmobil aus. Leer 4300,00Kg und voll?

Außer dem üblichen Geräffel haben wir noch an Bord:

2tes Reserverad, zusätzliche Luft und Treibstofffilter, Berggurt, Schäkel, Motoröl, Reservekanister,.... ich glaub hier höre ich auf und mache ein Bild. Ob wir das alles brauchen, ich hoffe nicht aber wenn es gebraucht wurde, werdet ihr es erfahren.



Das Wohni ist jetzt so weit fertig, es war zur technischen Durchsicht bei Mercedes und hat neue Reifen bekommen. Einen Test ob der Wagenheber funktioniert, wie ich ihn



ansetze und und habe ich auch gemacht. Dabei habe ich festgestellt, es ist eine gute Idee, wenn man einen Reservereifen gut erreichbar zur Verfügung hat, den aus der serienmäßigen Halterung, den bekommt man bei einem platten Reifen auf nicht ebenen Untergrund nur unter größten Mühen aus dem Halter und zurück. Trotz der extra Bestellung von Metallventilen haben die mir doch tatsächlich verstärkte Gummiventile eingesetzt. Das wird gleich reklamiert und das Fahrzeug denen auf den Hof gestellt. Manchmal hat man ja so seine Eingebungen, Kostya sagte, übt einen Reifenwechsel. Ok, also probiere ich es. Wagenheber raus, Aber was ist das denn? Nach meiner Reklamation, das ich doch Metallventile bestellt hatte, sollten doch alle Gummiventile ausgetauscht sein. Hinterer Reservereifen- immer noch Gummiventil, also dann noch einmal unter den Wagen, auch hier Gummi statt Metall. Ich bin dann direkt und mit stark

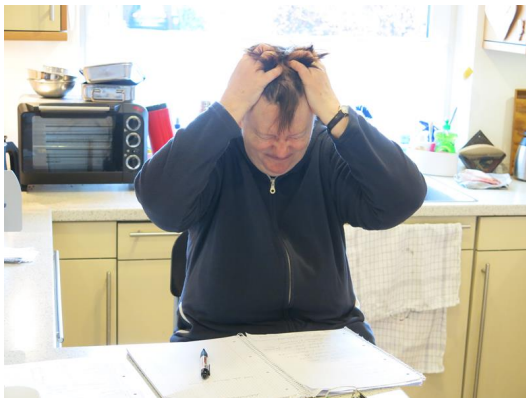
geschwollenem Kamm zum Reifenhändler. Die Reaktion; Das sind doch nur Reservereifen. Man was für eine Aussage. Die haben immer noch nicht begriffen wohin die Reise geht. Bei den Womohändlern ist es nicht besser, keinen Termin = keinen Service und Reparaturen erst nach Terminvergabe in X Wochen. Na ja ein kleiner Service-Betrieb in Schuby hat dann noch kurz einmal die kleinen



Mängel beseitigt. Jetzt geht es ans Packen. Die Gummistiefel in den Doppelboden oder lieber nach hinten/die Fotosachen hier oder dort hin? Brauchen wir... .. oder nehmen wir lieber.....mit. Womo-Tetris pur. Was sollen wir an



Kleidung einpacken, wird es kalt, warm oder nass? Kostya meinte von -10°C bis 35°C sollen vorkommen. Also, die langen Pappritzen müssen mit. Von Sandalen bis Gummistiefel und von der Shorts bis zu zur besseren Garderobe, alles dabei. Ach ja, Knäckebrot und Klebekäse als Notproviant. Lydia was ist mit..Ravioli, Wurstkonserven und...? Keine Ravioli, puh Glück gehabt. **Manfreed**... und nur



ein kleines Paket mit der Hausmacher-

Wurst. Für den Rest wollen wir doch alles unterwegs einkaufen. Mal schauen was es dann zu essen gibt. Außerdem hat Kostya gesagt, das Auto auf keinen Fall überladen.

So jetzt ist alles drin, oder doch

nicht.....LYDIAAAAA... Hiiiiilfe... schnell., was ist

das denn, Wasserrohrbruch im Wohni? Nach der Tankreinigung hatte ich den Deckel wohl verkehrt aufgesetzt, also alles noch einmal raus und das Wohni Trocken legen. Dann den Deckel wieder ordentlich aufsetzen, und noch einmal testen. Puuh alles dicht. Eigentlich bin ich ja sonst der Typ, alles auf der letzten Minute, aber es scheint ich werde vernünftig. So genug gesabbelt, weiter geht's. Und dann nicht die selbe Prozedur wie letztes Jahr, nein die selbe Prozedur wie gestern. Alles wieder einladen, aber nicht wieder ausladen

So, fertig und nun? Natürlich hin zu Nordschrott.

Keine Bange, das Wohni wird da nicht verschrottet, aber es gibt ja in ganz Schleswig-Holstein keine

öffentliche Fahrzeugwaage mehr, also muss man sich eine Firma suchen, die so ein Teil hat und gegen eine Gebühr dann eine Wiegenote erstellt. So ganz nebenbei, es ist eigentlich eine Frechheit, der Staat verlangt von den Wohnmobiliten das zulässige Gesamtgewicht einzuhalten, verweigert aber das man es kontrollieren kann. Deshalb noch einmal einen herzlichen Dank an Nordschrott. Das Fahrzeug wiegt jetzt 5280Kg. Alles inklusive. Ehm,nee, ach, eine richtige Punktlandung.



Nachdem wir den Infobrief 4 von Abenteuer Osten erhalten hatten, haben wir uns doch für die Warmduschervariante entschieden. Wir fahren nicht nach Düsseldorf



und verzichten schweren Herzens auf ein BBQ und Brunch, sondern fahren mit der Fähre von Travemünde nach Liepāja. Mit Kabine und allen Mahlzeiten. Wir sparen so ca. 1400Km in 2 Tagen und die Maut in Polen. Wenn ich das Wort Maut höre, man das ist wieder einmal so ein Ding vom Seehofer, was der anpackt, egal ob Gesundheitspolitik oder Maut, am Ende ist vieles schlechter, nur einige wenige privilegierte haben Gut davon.

Obacht, ganz wichtig, wir haben im Mai Landtagswahlen, schnell noch zum Amt und die Briefwahl gemacht. So das soll es aber mit der Politik gewesen sein, bevor es ausfäut. Man, an was man alles denken muss.

Was mir auch noch aufgefallen ist, viele Menschen reden blumig von Welt-, Fern-, oder Expeditionsmobil-, weltweit einsetzbar und überall verfügbarer Service, der dann nicht funktioniert. Manch einer schreibt sich in Foren die Finger wund was alles nicht geht, was man unbedingt machen muss und war anscheinend noch nicht einmal aus seiner Komfortzone raus. Ja selbst der Zoll kennt sich im Bereich Reisen nicht mehr überall aus.



Heute, 14.04.2017 Karfreitag hatten wir Besuch von der Familie, dieses Mal bei uns. Das passte auch gut, so haben wir den Stress abgefeiert.

Nach einem super Osterbrunch am Ostersonntag geht es am späten Nachmittag los nach Travemünde, wir fahren jetzt schon, denn wir sollen gerne bis 8:00 Uhr an der Fähre sein.

17.04.2017 Der erste Tag der langen Reise, wir sind zur empfohlenen Zeit am Terminal und was ist? So ein Tüddelkram. Der Terminal ist noch geschlossen. Aber lieber zu früh als zu spät. Nach öffnen des



Gates werden wir auf einen Platz angewiesen, Es geht vorbei an unzähligen Aufliegern und einem Platz mit ca. 50 neuen Wohnmobilen, für das Baltikum? Nein, die sollen nicht mit unserer Fähre, die werden nach

Finnland verschifft. Die Bundespolizei kommt und kontrolliert die Papiere, alles ok.



Das ist auch gut so, nun wissen wir, das wir wenigstens die Pässe und die KFZ-



Papiere mit haben. Noch einen Kaffee und schon geht es auf die Fähre. Ostermontag scheint wohl überall Ruhe zu sein, außer uns kommen noch einige Luxus-Mercedes



PKW, einige Sprinter und ca. 10 LKW auf die Fähre. Einchecken, die Kabine beziehen und raus, denn schon legt die Fähre ab. Bei der Sicherheitsübung scheinen wir die einzigen zu sein.



18.04.2017 Nach einer ruhigen Überfahrt, einer ausgiebigen Dusche geht es zum Frühstück. Da nur

wenig Personen an Bord sind, ist nur die

Truckerkantine geöffnet.

Das Essen war gut und reichlich. Unterwegs sehen wir einige Schiffe, aber was



ist das, Regenschauer, dunkle Wolken und nachdem wir in Lettland angekommen sind, auch

noch Schnee. Brrr, jetzt schon kalter Osten, was soll das noch werden. Wir fahren noch zum Berg der Kreuze.

Wir haben ein kleines Kreuz gebastelt und wollen es



dort ablegen mit der Bitte um eine glückliche Reise. Man kann ja nie wissen. Heute übernachteten wir auf dem Parkplatz am Berg der Kreuze.



19.04.2017 Nun fängt die Reiseroutine an. Aufstehen,

der eine macht Frühstück (Lydia), ich mache mich fertig, d.h. Aufstehen, waschen/duschen, anziehen frühstücken und danach Lydia antreiben. Da sind doch



die Aufgaben gerecht verteilt, oder nicht ;) ? Das



Wetter ist heute etwas besser, nicht so windig und so kalt, also schauen wir uns den Berg der Kreuze noch einmal in Ruhe an.

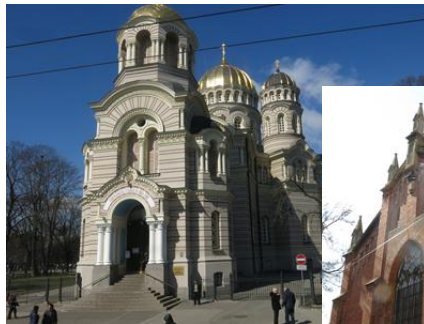
(Dann geht es weiter nach



Riga. Also von Litauen nach Lettland. Unterwegs gab

es viel zu sehen, Störche, Windparks, nein nicht diese schöne alte Windmühle. In Riga ging es erst einmal zum Stellplatz. Das Navi sagt:..... die Beschilderung zeigt... also ..., aber wir sind gut angekommen.

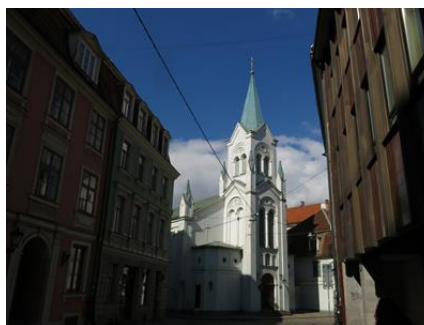
Viel haben wir dann nicht mehr gemacht, etwas Spazieren, ein wenig einkaufen und schon war wieder Kinder-Bettzeit.



20.04.2017

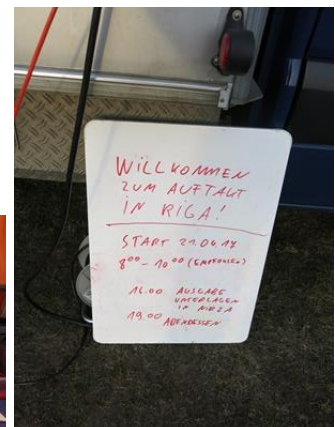


Wir haben etwas länger geschlafen, heute können wir es noch mit ruhigem Gewissen. Die Sonne



scheint, der Wind ist, richtig kalt. Nun haben wir für Riga die Stadtbesichtigung und die Beschaffung eines Tankdeckels für das Frischwasser auf dem Zettel. Auf dem Weg zum Zentrum stand ein Taxi, also gefragt ob er uns zu dem Campingladen fahren könnte,

er kann also los. Was ein Glück, das wir diese Besorgung nicht aufgeschoben haben. Zum einen mussten wir einmal durch die ganze Stadt und dann der Verkehr. Aber alles wird gut, und auch für eine



Stadtbesichtigung bleibt noch Zeit. Heute Abend gibt es das erste Meeting, Kostya hat in einem Stau bei Warschau festgesessen, mal sehen ob er es bis 17:00 Uhr schafft. Unser Guide Valery und Andreas, der mitreisende Vertreter / Urlauber der Messe Düsseldorf sind fast fertig mit dem Meeting, da rollt Kostya auf den Stellplatz. Andreas verteilt schon die Präsente der Messe, eine Fließdecke, ein Badehandtuch und eine Tasche mit dem Logo der Messe. So nun noch die üblichen Arbeiten, Wasser bunkern, Roadbook lesen, Abendbrot und Azb. Ds, also Daten sichern wird erst ab morgen notwendig.

21.04.2017 Heute Nacht hat es geregnet, aber es geht los. 6:00Uhr aufstehen, die Reiseroutine funktioniert fast. Dann um 8:00 Uhr rauf auf den Bock und los. 300Km stehen auf dem Zettel. Erst über die Brücke Richtung Zentrum, dann von der Brücke in Richtung..HAAALT, was ist das denn? Die Durchfahrtshöhe ist 2,9m, wir sind aber 3,5m. Zurück geht nicht, gerade aus ist wegen dem Schloss gesperrt. Also nicht unter die Brücke, direkt an den Wachen vorbei. Der Rest lief dann ganz easy. Dann 80Km hinter Riga. Der Motor im Notlaufprogramm und Qualm aus allen



Ritzen. Also Haube auf, was ist das denn? Da kommen auch schon die ersten von uns

und halten an, es sind Hans Ulrich und Elisabeth. Kurz darauf kommt das Teamfahrzeug mit Valery und Andreas dazu. Der Rücklaufschlauch war

abgesprungen, ein Clickverschluß zu Schnellmontage hielt nicht mehr. Valery fragte nach einer Schlauchschelle und schon war das Problem gelöst. Memo an den Konstrukteur/BWLER von Mercedes, der Plastikmurks war und ist keine gute Idee. Im nächsten Dorf wird noch einmal eine



Werkstatt zur Kontrolle angefahren, es ist aber so alles in Ordnung. Weiter geht's und nach einer Pause und einem kleinen hin und her bis wir die Zufahrt zum



Stellplatz gefunden hatten waren wir auch rechtzeitig da. Unser Teamchef nicht, der hatte sich bei der Eingabe der Koordinaten vertippt und hat dadurch eine zusätzliche Runde gedreht. Um 19:00 Uhr gab es dann das erste Gruppenessen. Hier trafen wir dann auch auf Gabi und Dieter aus Leipzig und dem Paar aus Österreich. Es wurden noch von Andreas T-Shirts verteilt, dann noch viel geredet, man hat sich schon etwas kennen gelernt. So gegen 22:00 ging es dann wieder zum Wohni und Azß.



22.04.2017 Och nee Lydia muss das sein, es ist doch erst 5:15 Uhr, alles ist noch dunkel und draußen ist Schietwetter. Aber es musste sein, denn wir wollen ja heute über die Grenze. Die Ausreise mit Laufzettel, Zollkontrolle und hier ein Stempel und dort eine Unterschrift zog sich schon etwas reichlich hin. Lydia, haben wir jetzt



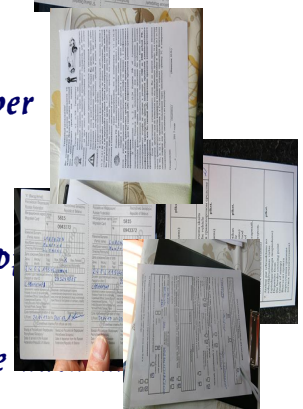
alles, sind die Pässe wieder an Ort und Stelle. So nun aber den Laufzettel am letzten Posten der EU das Niemandsland und Stop. Wir waren es ja nicht mehr gewohnt, das an Grenzen richtige Kontrollen



durchgeführt werden. Jetzt die Einreise nach Russland. Pass vorzeigen, Laufzettel empfangen und weiter. Wir werden in Fahrspuren eingewiesen, Wieso steht das andere Simobil, die Österreicher, denn in der Busspur? Wir denken nicht weiter darüber nach, der „Migrations-Zettel“ und die Zollerklärung müssen ausgefüllt werden. Valery hilft uns, der hat jetzt allerhand



zu tun. Plötzlich Unruhe in der Gruppe, Zollerklärung auch korrekt ausgefüllt. Denkt bitte Alkoholika. Es



sind „nur“ 2 Liter per Person erlaubt. Egal ob Bier, Wein oder Schnaps. Was haben wir mit? Schnell nachschauen, 1 Fl Rum für Sergej und 2 kleine

Flaschen Aquavit also don't worry. Kostya hatte aber nun alle Hände voll zu tun, der Österreicher mit dem anderen Bimobil hatte nämlich.... sagen wir es einmal salopp, 3 Kardinalsünden begangen. Er war nicht den Anweisungen der Zöllner für die Fahrspur gefolgt, hatte bei der Befragung nach Alkohol, diesen verneint und dann noch die Chuzpe besessen diesen gleich offen hinter der Stauraumklappe zu lagern. So etwas kommt nicht gut. Bei uns ging alles gut nach 7 Stunden geht es an die erste Tankstelle, dort wartet Sergej mit Handgeld Atlas und Versicherungspapieren. Nun beginnt das Abenteuer. Von der M9 runter, in den nächsten Ort und einkaufen. Der Kühlschrank war ja ratzekahl leer. Wir kamen



noch im Hellen, bei leichtem Schneefall an einem wunderschönen Stellplatz an. Briefing ist morgen um 8: Uhr da noch einige im Zoll festsitzen. Brr, ist das heute wieder kalt.



23.04.2017 Moskau, wir kommen!! Nach dem Briefing, bei dem wir die Koordinaten für die Anlaufstellen wie Treffpunkt und Stellplatz usw. bekommen haben geht es los. Zurück zur M9 und



dann.... fahren, fahren, fahren. Die Straße ist sehr gut, nach 2014 auf der M18 haben wir das Gefühl, dies ist die Straße zur Macht, also besonders gut.



Schade, wir sind sehr früh im Jahr unterwegs und die Bäume tragen noch kein Laub, wie schön muss es hier im Sommer sein. Rechtzeitig kommen wir am Treffpunkt an,



eine Tankstelle. Tanken in Russland, ganz anders wie bei uns, aber bei umgerechnet 55 Eurocent, macht es Spaß.

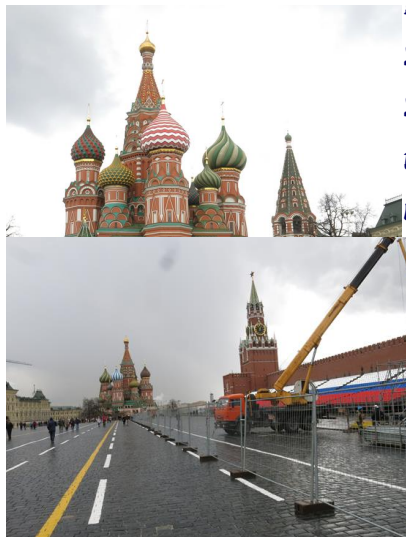
So getankt ist, wir fahren als letzter in der Gruppe von Valery. Wir haben kleine LPD-Funken dabei, Valery hat ein gutes und mein zweites haben wir Utz gegeben der in der Mitte der Gruppe fährt und wenn nötig die Ansagen von Valery weiterleitet. Was für ein Verkehr auf dem Moskauer Ring 2. Da die Nachricht von



Valery, die Polizei hat mich angehalten, fährt langsam weiter. Wir halten aber alle hinter dem Kontrollpunkt. 7 Fahrzeuge mit Warnblinklicht. Das war wohl auch für die Polizei zu viel, Valery durfte nun sofort weiterfahren. Am Stellplatz Solkoniki angekommen, gab eine Mitreisende einen kleinen Umtrunk auf ihren Geburtstag aus, dann kurze Info für die nächsten Tage und Ds und Azß. Man war ich heute kaputt, wie soll das noch werden?

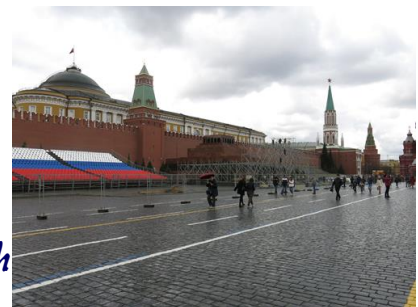


24.04.2017 Ach wie herrlich, wir haben bis 9:00 Uhr Zeit, dann geht es los mit der Besichtigungstour durch Moskau. Wer kennt es nicht das Lied von Dschingis



Khan, Moskau fremd und geheimnisvoll... Von unserem Stellplatz geht es durch die Stadt. Die Infos

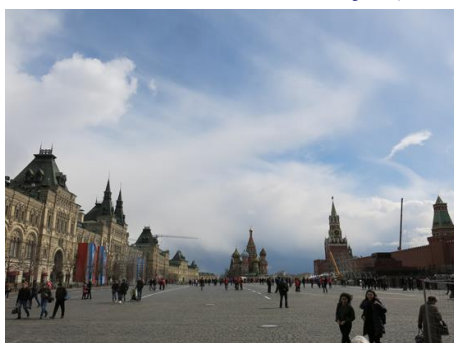
temperamentvoll, humorvoll und ausführlich von Zena, unserer Fremdenführerin, es war toll. Manchmal glaube ich



doch, da sitzt jemand und zieht an den Fäden. Heute bis 14:00 Uhr ist der Rote Platz (Rot hat im russischen die Bedeutung rot oder schön) noch zu besuchen,

danach ist er für die Proben

zur 9ten Mai-Parade gesperrt. Dann geht es zum



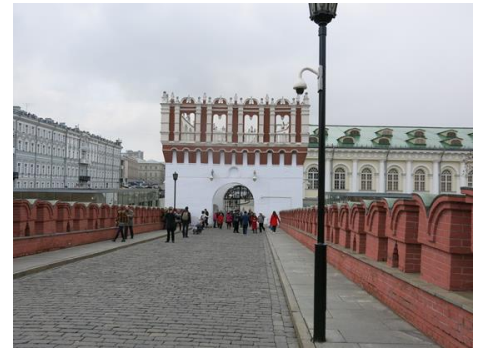
Kaufhaus GUM hier haben alle, die mehr sein wollen als Standard, einen Laden. Was für ein Luxus.

Schön glitzerig manches auch mit Stil. Nun noch ein

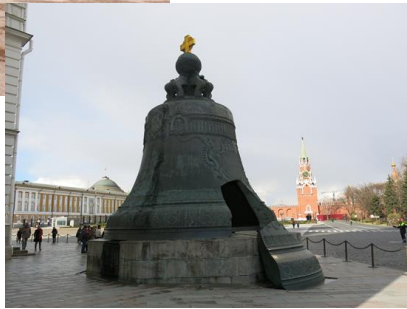




GYM-Eis und... was ist das denn? Der Rote Platz wird schon abgeriegelt. Nun aber zack zack durch den letzten offenen Bauzaun zum Treffpunkt. Es ist gerade



Wachablösung am Grab des



unbekannten Soldaten. So, jetzt geht es in den Kreml.

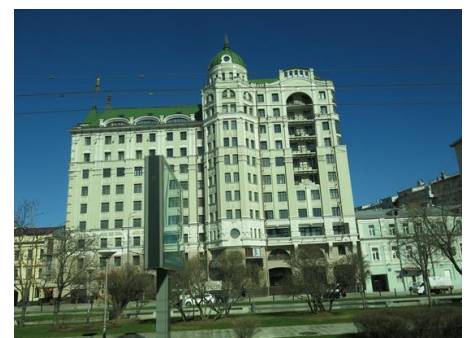
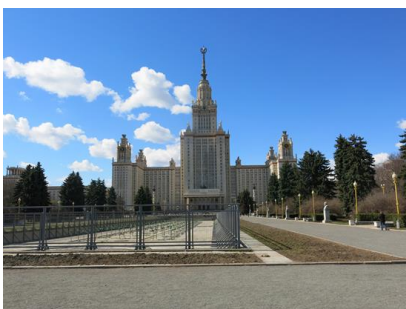
Antiterrorkontrollen wie sie jetzt auf der ganzen Welt üblich sind und schon sind wir im Machtzentrum von Russland. Zaren-Glocke und Zaren-Kanone, das Arsenal

und und und. Es gab wieder einmal mehr zu hören und zu sehen als man verarbeiten kann. So wird es nicht langweilig. Zurück auf dem

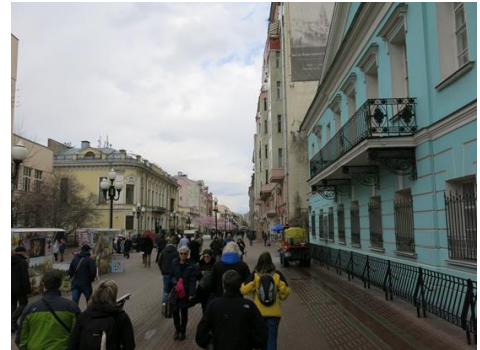


Stellplatz treffen wir auf eine Wohnmobilgruppe aus China, sie machen einen Europatrip. Nach einem kurzen Meeting gab es einen wunderschönen Abend mit BBQ, Trinksprüchen und einem Barden. Dies hatten die Messeleute der Moskauer Dependance der Düsseldorfer organisiert. Richtig toll. Satt und in bester Stimmung ging es dann zum Wohni und schnell zu Bett. Ds erst wieder morgen.

25.04.2017 Hallo guten Morgen, los geht's Stadtrundfahrt Teil 2. Bei der Uni gibt es eine



„Plattform“ von der aus hat man einen wunderbaren Blick über Moskau, hier wurde natürlich ein Fotostop eingelegt. Dann ging es weiter zur Fußgängerzone Arbat. 2 Stunden „Freigang“, Mittagspause oder wie man es auch nennen will. Sollen wir wie die anderen das MU MU stürmen oder... Da ist eine



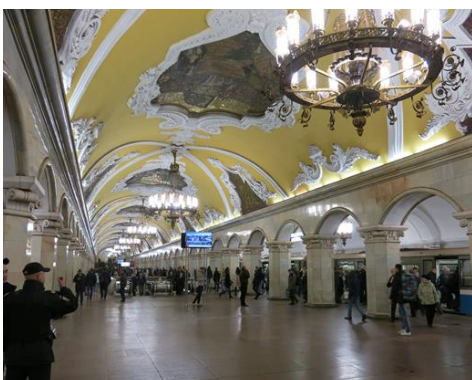
Postfiliale, erst einmal Briefmarken kaufen. Ach du liebe Güte, jetzt zeigt sich, mein Russisch ist weniger als rudimentär. Doch mit der Hilfe und dem guten Willen der Postbeamten und einiger anderer Kunden bekamen wir nicht nur Briefmarken, nein wir bekamen Sondermarken. Dies war ein so typisches Lehrstück für den Satz, „Es ist nicht so wichtig welche Sprache du sprichst, sondern ob dein Gegenüber dich verstehen will“. Hier hatte ich durch nette, verständige Menschen nicht nur ein Erfolgserlebnis, nein auch schönere Briefmarken als nötig. So jetzt weiter. Etwas essen. Vorbei an Mc.D.. Da das Piraten sieht ganz einladend aus. Die Schaschlik waren prima, aber es hat gedauert. Schnell, ist hier ein dehnbarer Begriff.



Weiter geht's, **Manfred** wo hast du wieder deine Augen? Ja Lydia nicht da, sondern.... Es geht wieder durch die Stadt und als letztes zur Metro. Hier wurde mal wieder nicht gekleckert, hier wurde geklotzt.



Wir sind mit der Bahn zu

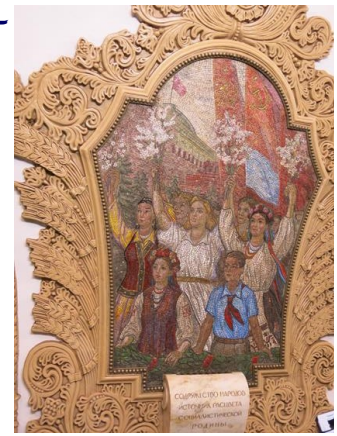


einigen Stationen gefahren, einfach





fantastisch. Sauberer wie viele U-Bahnen im „Westen“. Nachdem wir wieder auf dem Stellplatz angekommen sind, schnell zu Kostya, er hat „Bürostunde“ und noch zu einem kleinen Laden in der Nähe und für morgen



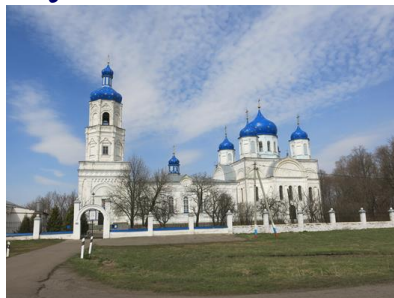
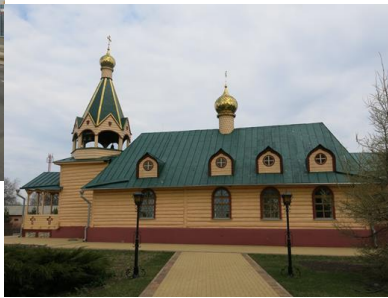
eingekauft. So gegen 20:00 Uhr wurde dann Abendbrot gegessen, danach das übliche Tagebuch geschrieben, Ds und eine Partie Skip-Bo spielen und...Azb.

26.04.2017 Ich werde das Gefühl nicht los der Wecker hat etwas gegen uns, der klingelt schon 5 Min. nach dem Schlafengehen. Um 6:45 geht es los, raus aus Moskau. Der Verkehr hält sich in Grenzen da wir gegen den Strom



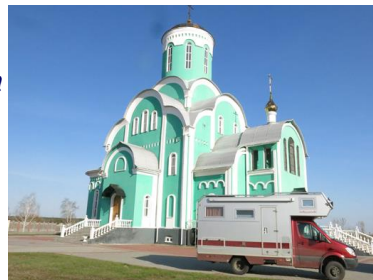
schwimmen. Nach 60Km und einer Stunde haben wir

das Ortsschild von Moskau gesehen, so dann sind es jetzt nur noch 410Km bis zum Tagesziel. Rauf auf die M4 und dann auf die M6. Je



weiter wir uns von Moskau entfernen, desto schlechter werden die Straßen und die Verkehrspolizei (DPS) veranstaltet ein Blitzmarathon (Extra für uns?) Der heutige Stellplatz soll auf einer Wiese sein, aber Valery entscheidet, die ist zu nass und organisiert einen Superplatz an einer orthodoxen Kirche.

Heute gibt Sergej seinen Abendessen, Plov. Bis auf ein Windgeschütztes Eck und schmecken. Um 19:30 Uhr kommt die Küsterin und öffnet die Kirche für eine Besichtigung. Ist doch eine nette Geste, oder? Sie hat uns die Geschichte der Kirche erklärt und war sehr



"Einstand", er spendiert das Paar sitzen wir alle in einer lassen uns dieses Gericht





entsetzt, das Protestanten und Reformierte (Schweizer) kein Kreuz schlagen. Auch war es für sie ein Unding, das in der Kirche außer den Alten und Kranken alle sitzen. Nach der Kirchenführung verabschiedeten wir uns

höflich und na was wohl Ds, azß.



27.04.2017 Heute war die Nacht um 6:00 Uhr zu Ende. Das übliche

Morgenprogramm mit Frühstück und dann ging es früh los. Die Straßen, mal so mal so, aber überwiegend gut. wir sind gut in der Zeit und so

fahren wir von der Hauptstraße ab zu einem kleinen Dorf. Die



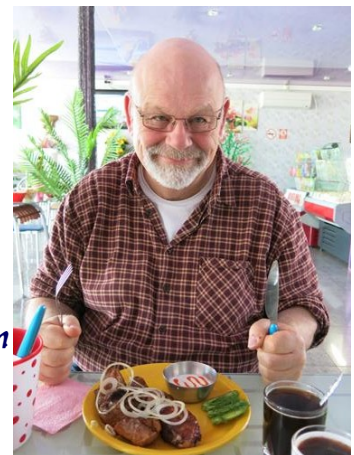
Häuser neu, alt, noch älter und uralte. der Zustand von gepflegt bis.... und bei den Gärten war es nicht anders.

Aber auch in diesem Dorf gab es ein Magazin, einen kleinen Laden mit allem was

man so täglich braucht. Lydia, was ist das? Das sieht ganz nach einem Rasthof aus. Laß uns hier doch etwas essen. Es war ein kleines Restaurant im Stil eines "Eiscafes" der 50iger Jahre, gut besucht und sehr sauber. Es gab

einen Salat und Schaschlik. Diesmal richtig zügig und auch wieder lecker. So nun sind es noch ungefähr 100Km bis zum heutigen Stellplatz. Es ist diesmal ein Bolzplatz in einem Kosakendorf.

Um 18:00Uhr soll es eine Folkloreveranstaltung geben. Erst habe ich aber bei einer Honigverkäuferin Honig





gekauft. Ein Glas Raps und Sommertracht, ein Glas KleeHonig und ein Glas Propolis.

Um 5 Uhr nachmittags wurden wir dann gebeten mit einem Glas hinter das Teamfahrzeug zu kommen. Man was war das denn? Die Dorfbewohner hatten



dort ein richtiges Buffet aufgebaut. Fisch, Fleisch Kartoffeln Käse und Wodka. Pur und als



Kosakenkaffee. Und dann ging die Post ab. Die Kosaken sangen, tanzten und als das Programm zu Ende war,... da haben sie uns aber aus den Sesseln geholt. Das fängt ja gut an, ob wir am Ende der Reise noch ohne Promille fahren können. Ich weiß nicht wann wir ins Bett gekommen sind, aber es war eine tolle Party.

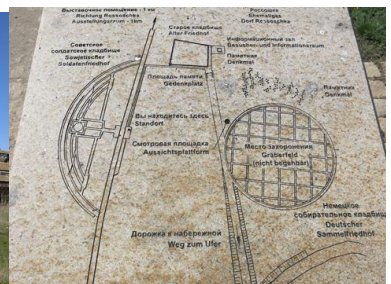
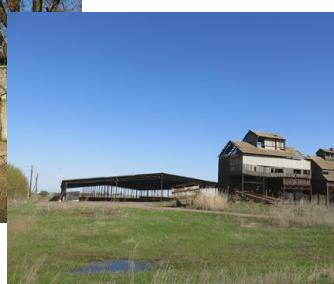
28.04.2017 Wir werden heute ohne Wecker um 6:00 Uhr wach, Die Sonne



scheint durch das Heki und ein Hahn kräht, richtige Wohni-Dorfidyle. Manfred geht noch einmal durch das Dorf und macht ein paar Fotos. Als wir losfahren



ist nichts mehr von der gestrigen Party zu sehen. Heute sind es erst einmal nur 200Km. Der Treffpunkt ist eine Tankstelle. Danach wollen wir zum Soldatenfriedhof



Rossoschka um für die Gefallenen



Kränze niederzulegen und der Opfer gedenken. Einige aus der Gruppe haben in diesem Gebiet Angehörige verloren. Der Besuch



war für mich bedrückend,

Es hat lange gedauert, bis wir wieder los gefahren sind. Unser heutiger Stellplatz ist bei einem Hotel direkt an der Wolga. Vor dem Meeting sind



wir noch schnell einmal zur Wolga gegangen. Ist schon imponieren dieser Fluß.



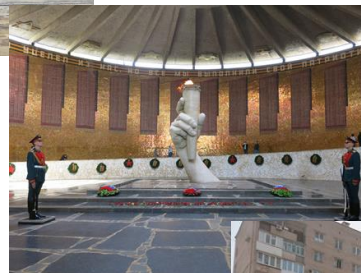
Nach dem Meeting gehen wir schnell noch im Hotel duschen, so erbärmlich es von außen ist, so flott ist es innen. Zum Abendessen gab es Funkerschnitte.

29.04.2017 Heute geht es ... zurück in die Zukunft, oder? Aber von Anfang an. Um 9:00 Uhr geht es mit 2 kleinen Bussen auf Stadtrundfahrt. Da es ein langes Wochenende ist sind die



großen Busse für Fahrten mit Organisationen, Schulen, Firmen usw. ausgebucht. So haben wir das Glück auf der ersten Hälfte

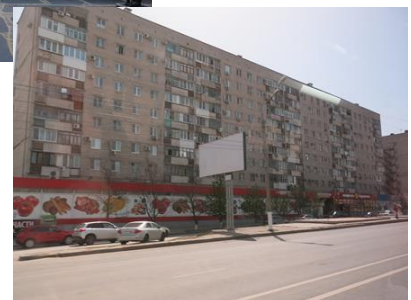
Der Mamajew-Hügel mit Mutter Heimat Station. Ein pompöses Monument, Mit Freitreppe, Reliefs und einer Ehrengarde Gefallenen. Jetzt lege unsere Genossin



Kostya als Guide zu haben. war die erste einer für die



Stadtbilderklärerin los. Ihr müsst hier meine drastische Ausdrucksweise entschuldigen. Man ich hatte das Gefühl, sie ist immer noch im



Jahre 1945 und wir schreiben den 10ten Mai. So schlimm das geschehene ist, aber so lange man aber nicht begreift, das die meisten Opfer auf



beiden Seiten Wehrpflichtige und Zivilisten waren. Das die Wehrpflichtigen auf beiden Seiten nicht freiwillig losgezogen sind, das jeder von ihnen eine Mutter hatte, die um sie geweint hat und das ihr Blut dieselbe Farbe hat, solange haben Kriegstreiber leichtes Spiel. Es ging dann noch zur Mühle und dem Gedenkzentrum und an die Wolga. So das war es aus der "Heldenstadt" Wolgograd.

30.04.2017 Wir sind schon wieder gegen 6:00 Uhr los gefahren. Hauptsache raus



aus dieser Stadt. Es war und ist bis heute die einzigste Stelle in ganz Russland die, die (Vor) Urteile der westlichen Kaltenkrieger so richtig



bestätigte. Da wir früh in der Stadt kein Problem.



Gang sind ist die Ausfahrt aus Nach der Stadtgrenze wird die Landschaft eintönig aber wir

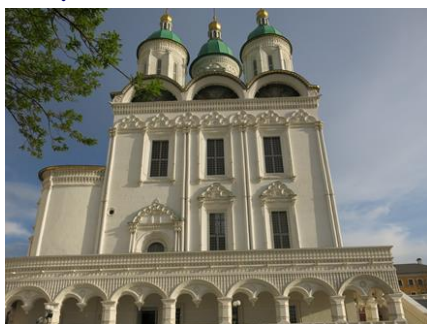


fahren ja auch zwischen Wolga und der Kalmückensteppe. Die

Straßen sind russlandlike, also passabel. jetzt wird der



Tag schon wieder eine Stunde kürzer, denn in Astrachan wird die Uhr um eine Stunde vorgestellt. Wir sind jetzt schon bei UTC+4. Wir stehen heute bei einem Hotel fast direkt an der Wolga.



Es gibt eine kleine Stadtführung und anschließend versuchen wir noch etwas zu essen zu bekommen. Für uns gab es nur Bier, unser Essen wurde vom Personal vergessen.

01.05.2017 Heute geht es auch wieder früh los. Wir haben den Grenzübertritt nach Kasachstan vor uns. Zwischen uns und der Grenze liegt die Wolga. Normalerweise



ist so etwas ja kein Problem. Es gibt dann eine Brücke über die man fährt und gut ist. Hier aber, für das bisschen Verkehr hat man eine Pontonbrücke



die nur für PKWs geeignet ist. Horst mit seinem T4 haben sie rüber gelassen. Was machen wir nun? Da steht nun ein Troß von Wohnmobilen. So nach etwa einer halben Stunde kommt eine kleine Fähre, ähnlich den Kanalfähren im Nordostseekanal. Nur das hier kein Anleger war, sondern nur das Ufer. Vor uns sind Gudrun und Jeanott, sie haben keine Probleme bei der

Rampe, also brauche ich mir keine Gedanken zu machen, Das Übersetzen dauerte



so 5 Min. Die Ausreise aus Russland war kein Problem, die Einreise auch nicht, aber...So 500m nach dem Zoll ist eine Polizeistation. "**Warschau**",

Achtung Vorsicht. Hier wird man gelinkt und abgezockt. Es stehen einige Parkplätze zur

Verfügung und ein Polizist weist die Fahrer ein.



Kommen potenzielle Opfer, wird dieses über die durchgezogene Line dirigiert und dann als Strafe zu 100€ ohne Quittung genötigt. Mich Trottel hats erwischt. Für die Tage vorher habe ich von passablen Straßen und Straßen die russlandlike sind geschrieben, was wir heute hatten sind Löcher mit

etwas Teer drum herum. Ich hoffe nicht das dies so bleibt. Schaun wir mal. Bis zu unserem Stellplatz hat sich ein Strahler vom Alkoven verabschiedet. Der Stellplatz ist heute ein Platz direkt am Kaspischen Meer. Die Zufahrt durch Dünen und der Platz ähnlich wie Röm oder St. Peter. Gudrun hat Geburtstag, Kostya hat von den Fischern einen Karpfen geschenkt bekommen und gibt





ihn gleich an Gudrun weiter. Nach einem erlebnisreichen Tag geht es zu Bett.

Ach was ist das denn. Lydia weckt mich so gegen 5:00Uhr. Entschuldigung, wir haben heute den **02.05.2017**.

Aber der Reihe nach. Gestern haben wir noch Witze über Spülsaum, Wasserstand usw. gemacht. Heute Morgen fährt da schon einer um 5:00Uhr los? Lydia schaut aus dem Fenster, ja, Hiddén fährt schon los. Aber ist das Sand? Schnell die Brille auf und... Maaanfreeed wir stehen im Wasser. Ach was, oder doch? Wir stehen tatsächlich bis über die Radnaben im Wasser. Also zack aus dem Bett, Motor an, Lydia passt hinten am Fenster auf. Allrad und Untersetzung rein und ganz vorsichtig zurück. Puh das hat geklappt. Lydia hast du fotografiert? **Nein, warum nicht!!!!** So jetzt schnell in die Klamotten und den anderen helfen. So gegen 8:00 sind alle aus dem Wasser und das Tagesziel wird in Angriff genommen. Schlechte Straßen und korrupte Polizei. Irgend wie kann ich mit diesem Land nicht warm werden. Der Stellplatz war aber schön, mitten in der Steppe. Der Nachthimmel an solch einem Platz ist phantastisch. Ein Widerspruch, ach ich muß mich wahrscheinlich nur neu sortieren.



03.05.2017 Kostya hat Geburtstag Sergej, sein Schwiegervater auch, deshalb ist das



Meeting von Valery auf heute Morgen angesetzt. Nach einem Happy Birthday, gibt es die Instruktionen für die Grenze und danach. So da wären, voll bis an den Stehkragen tanken, der Diesel in Usbekistan ist sehr schlecht und auch



knapp. Alle Papiere und Schlüssel parat haben, alle Zettel ordentlich ausfüllen und



(Dimitri und Ararat warten auf euch auf dem Zollhof in Usbekistan. Hinweis von Valery : **Manfred ;-)** keine durchgezogenen Linien



überfahren. So nun ging es los, nach ca 40Km eine Tankstelle, alles frei also... aber es gab keinen Diesel, der Tankwagen war gerade angekommen und es sollte noch eine halbe Stunde dauern bis wir tanken können. Also weiter,... das war aber nicht so einfach, der Fahrer war nun neugierig geworden und löcherte uns mit Fragen. Aber wir kamen doch noch los und bei der letzten Tankstelle holten wir sogar unsere "Frühfahrer" ein. Nun noch die letzten KM bis zur Grenze. noch 85 Km, och nee was ist das denn? Eine Betonstraße, die so etwas von kaputt war, ich glaub seid sie fertig gestellt ist hat keiner mehr etwas gerichtet. Vor der Grenze stehen...



unzählige LKWs, und PKWs, sowie Schlangen von Menschen mit Gepäck. Kostya meinte wir würden 6 Stunden brauchen, wenn ich das hier aber sehe...

Doch wir dürfen auf die Gegenfahrbahn und an allen vorbeifahren. Das tollste war aber, keiner hat gemotzt, fast alle haben Daumen hoch oder gewunken, in Europa undenkbar. Die usbekischen

Beamten waren mehr an uns und unseren Fahrzeugen interessiert als an der Kontrolle. Dies hatte zur Folge, das es etwas chaotisch wurde. Die Beamten, die die Autos noch nicht gesehen hatten wollten ja auch noch schauen. Ansonsten lief alles super, dank Dima und Ararat. Auf dem Parkplatz hinter der Grenze wurde sich gesammelt, dies wäre auch der Ausweichstellplatz bei Problemen mit dem Zoll gewesen, so geht es aber noch 70Km auf schlechten Straßen zum Stellplatz in der Natur. Das ist auch gut so, denn so ist die Etappe morgen 70Km kürzer.

04.05.2017 Heute Morgen gibt es Sim und Sum, sowie das Roadbook für die nächsten 2 Tage. Sim ist fürs Telefon, Sum das Geld, und alle sind plötzlich Millionäre. Valery wo tanken wir hier? Ach so, in ca



250Km ist ein Tankstop eingerichtet. ? ! ?. Wie..., ach Dima und Ararat werdens schon wissen, also rauf auf den Bock



und los. Die Straßen, von gut bis mehr als grottenschlecht. 245Km, 250Km 255Km wo ist die Tankstelle? Sind wir schon vorbei gefahren? Nein ,da stehen Dima und Ararat. Also rechts ran und angehalten.

Ararat macht den Tankdeckel auf und schwups kommen zwei Mann mit Kanistern angelaufen und tanken das Fahrzeug. Dann nehmen sie noch unseren



Müll mit, Boxenstopp für Wohnis, ich bin platt. Das Tagesziel ist an einem Hotel. Kostya möchte auf seinen Geburtstag ein Essen spendieren und es soll um 19:00 Uhr los gehen, also noch einmal in den Sanitärbereich und etwas aufbrezeln. Wow wie



nobel, mit einem Bus werden wir zu einem Restaurant gefahren. Dort angekommen, ein noch größeres Wow. Der Tisch fein eingedeckt, dann die Speisen Salat, Suppe, Fleisch und Kartoffeln, Tee und als Dessert Früchte. Das sah aus wie aus 1000+1 Nacht. Sergej und Kostya wetteifern mit Trinksprüchen und für die Gruppe können wir Dieter dazu bewegen auch einen Toast auszusprechen. So gegen um und bei sind wir dann wieder im Wohni und zu Bett. Was für ein Tag

05.05.2017 Heute sind wir faul, so eine leichte Erkältung hat uns erwischt, aus dem



Grunde lassen wir es ruhiger angehen, den Museumsbesuch lassen wir aus, Schlafen länger und fahren dann früher los um mehr Ruhe zu haben. Chiva ist heute unser Ziel.



Die Landschaft ist weitläufig aber durch die



Landwirtschaft nicht so eintönig wie in Kasachstan. Auf dem Weg kommen wir auch durch ein paar Städte und Siedlungen. Kurz vor Chiva haben wir dann noch einmal Gurken, Tomaten Wurst, Käse und Brot eingekauft. Wir stehen heute direkt an der Stadtmauer von Chiva. Schon die Einfahrt zum Stellplatz war einzigartig.

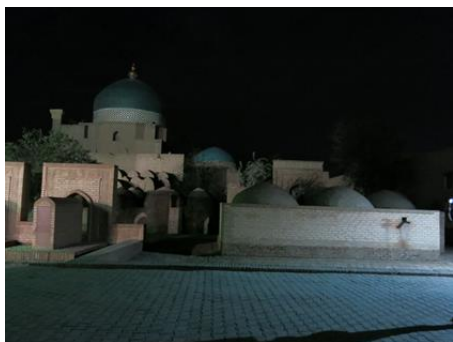
06.05.2017 Heute steht Chiva auf dem Programm. Dima unser Guide macht die Führung. Er muß mit Scherasade aus 1000+1 Nacht verwandt sein, denn er kann die Geschichte und Geschichten der Altstadt so plastisch darlegen, das man fast das

fotografieren vergisst. Hier die Geschichte einer Moschee, dort einer Medrese, oder des nicht vollendeten Minaretts. Im übrigen haben wir an den Küsten auch viele Minarette stehen. Minarett heißt nämlich nichts anderes als Leuchtturm und war auf der Seidenstraße schon in vorislamischer Zeit

verbreitet. In der Feuer entzündet, das die Orientierung hatten. Einheimische und kommt man sich schon



in vorislamischer Zeit Dunkelheit wurden oben Karavane eine Händler, Touristen, Sehenswürdigkeiten, da



vor wie bei Sindbad. Wir kaufen uns ein Fladenbrot und gehen nach der Führung zurück zum Wohni. Nach der Bürostunde

steht noch einmal Tanken auf dem Plan. Diesmal keine direkten Fotos, denn das Tanken ist halblegal.

Abends gehe ich noch mit einigen aus der Gruppe Essen, Lydia pflegt ihren Husten.



07.05.2017 Heute stehen wieder 460Km auf dem Zettel. Wie werden heute die

Straßen sein? Es gab eine richtig gute autobahnähnliche Straße, die auch durch Ortschaften führte. Da sind es dann max. 60Km/h erlaubt. Zwei



von uns wurden geblitzt, aber es war nicht so teuer.

So gegen Mittag sahen wir unseren Horst auf einem ehemaligen Bauhof Pause machen, da wir bis dahin auch keinen Parkplatz gefunden hatten, auch

rechts raus und in etwas Entfernung geparkt. Horst kam kurz vorbei, erzählte das die Strabac





diese Straße gebaut hatte und sagte das er jetzt weiter fährt. Lydia fing an den Tisch zu decken da klopft es wieder an der Tür, hat Horst etwas vergessen? Nein, es waren zwei junge Soldaten, es war schon fast rührend. Sie wollten auf keinen Fall unhöflich sein, deren Englisch war „wenig“ und ich konnte weder usbekisch und mein russisch war noch „weniger“ als deren englisch. Aber wie so oft, mit

gutem Willen auf beiden Seiten konnten sie uns klar machen, dies hier wäre Grenzzone, restrict area und fahren sie bitte sofort weiter. Wenn's weiter nichts ist, aber trotzdem haben wir weiter Hunger. Eine SMS vom Teamfahrzeug: die letzten 100Km sind wieder Puckelpisten mit Schlaglöchern. Vor dem Essen, heute wieder auswärts, schnell noch unter die Dusche. Super! Das Essen war dann auch wieder gut, um 22:00 waren wir dann wieder im Bett.

08.05.2017 Buchara, um 8:30 geht es los zur



Stadtbesichtigung. Einfach toll. Die Gebäude super restauriert. Dima ist wieder in Hochform.



Die Entstehung von Buchara, die Mongolenzeit und die Blütezeiten. Was der



Mann alles weiß, ich hatte ja schon geschrieben, er ist kein Stadtführer im herkömmlichen Sinn, er ist mehr ein Wissens- und Geschichtenerzähler. Als Sufi verkleidet oder in westlicher Kleidung, er schafft



es, mich in die Bücher meiner Jugend zu versetzen. Chiva. Buchara, was soll da noch größeres kommen? Mittags ging es in ein



Restaurant der Einheimischen, die wissen schon warum sie solche Plätze besuchen. Gutes preiswertes Essen.

09.05.2017 *Der Tag des Sieges, auch in Usbekistan. Hidden hatte auf dem Weg*



in die Stadt eine Autowäsche gesehen, Rainer einen kleinen Supermarkt, so sprechen wir uns ab und wollen rechtzeitig los. Bei 275Km sind 9:00Uhr früh genug, doch es kommt anders. Valery kommt kurz vor 8 vorbei und sagt für die Paraden fangen sie an die Straßen zu sperren. Also „zackig“ mach hinne. Der Weg den wir in die Stadt genommen hatten war schon gesperrt, also die

Umleitung und dann die Umleitung der Umleitung. Aber wir haben es gut geschafft. Es ist eine Mär, das man nur in Europa alles bekommt. Kurz darauf ein Minimarkt also Brot, Tomaten, Gurken und Wasser eingekauft. Dann wieder eine "KÄRCHER"-Station.



Hidden und ich gleich hin zur Wäsche. 5 Mann und das Auto sauber für nicht einmal 3 €. Nach dem Waschen wurden wir nach dem woher und wohin gelöchert. Wieder kam zu erst ungläubiges



Kopfschütteln, was ihr seid Rentner und tut

euch eine solche Reise an? Warum sitzt ihr nicht zu Hause auf dem Sofa und genießt das Leben. Den Sprinter kannten sie, aber was ist das für ein Aufbau? Das ist ein Wohnmobil. Das ist ein was... und da



lebt ihr drinnen. Kann man da auch kochen? Los alle einmal schauen. Der Chef der Autowäscher sagte zum Schluß, wenn er sich zur «Ruhe» setzt, dann wird er auch so ein Auto kaufen. Nach gut einer Stunde mit geputzten Fenstern und gesäuberten Fußmatten geht es weiter. Bei der Weiterfahrt sind wir auch an einer riesigen



Tankstelle vorbei gekommen. Erd-, Menthan-, und Propangas, sowie Benzin hätte man hier tanken können, aber



keinen Diesel. Ladungssicherung und die Kontrolle des Gewichts ist hier anscheinend noch kein Thema. Mit dem zunehmenden Tourismus fängt man nun aber auch hier an einige Sehenswürdigkeiten am Wegesrand zu restaurieren. Auch gibt es jetzt neue



Wohngebäude, so eine Kombination zwischen Siedlungs- und Reihenhaus. Leider war ich zu feige bei

Polizeikontrollen zu fotografieren, man hätte manch schöne Anekdote im Bild festhalten können. Hier in



Uzbekistan gibt es wie in Russland feste Kontrollstellen der Polizei. Bis jetzt wurden wir immer durchgewunken. Heute nicht. Wir halten machen das Fenster runter, der Polizist stellt sich mit Handschlag vor und lugt in den Aufbau, ich bitte ihn sich das Auto anzuschauen. Er weiß nicht so genau ob er soll, ich weiß nicht genau was er will. Er macht mir ganz höflich klar, ich möge einen Moment warten. Er fertigt jetzt die anderen Fahrzeuge ab und kommt zurück, denn das er in ein Womo schauen darf, das wollte er sich nicht entgehen lassen. Mit zeigen und Zeichensprache wird gefragt und geantwortet. Man hat sich die Technik der Kommunikation weiterentwickelt, ich meine hier nicht die Zeichensprache sondern SMS und Co. funktioniert fast überall. Infos über Straßenzustand, Radarfallen und und und. Im übrigen, so sieht es aus, wenn Valery zum Grillen bittet und jeder etwas mitbringt.



10.05.2017 Heute gehts durch Samarkand. Wieder Infos und Input ohne Ende, als ein Computer wäre ich schon im Overflow. War das gestern oder vorgestern, sollen wir heute oder morgen nach..... wünsche ich mir mehr Zeit, eine bessere Aufnahmefähigkeit oder... ich entschlüsse mich es einfach zu genießen. Ob ihr es glaubt oder



nicht, es funktioniert hervorragend. Die

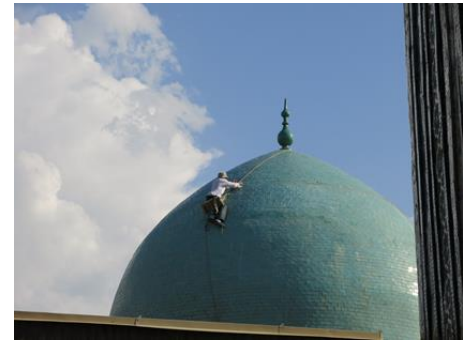
Fotos werden nicht schlechter, der Druck läßt nach und man ist viel entspannter und bekommt viel mehr mit. Diese Gesellschaft von Frauen, seht sie einmal nicht als Trachtengruppe, was fällt euch auf? Ja





richtig, in anderer Kleidung schon hundert Mal gesehen, in St. Petersburg mit dem Veteranenabzeichen, in Deutschland die Landfrauen oder in

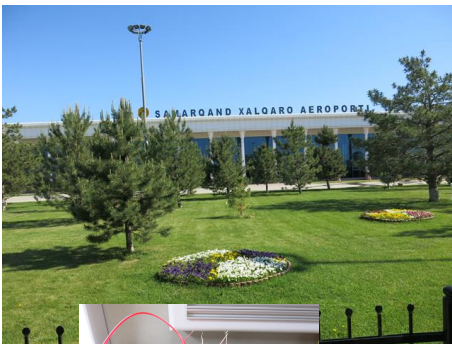
Dänemark eine Gruppe der Husmoderforening. Die Menschen sind doch alle sehr ähnlich. Es wurde noch eine Nekropole, eine Modenschau und das



Registan besucht. Das Registan einmal am Tage und dann noch einmal im Dunklen. Einfach beeindruckend.



11.05.2017 Heute ist wieder ein Fahrtag. Die erste Hälfte der Strecke war gut, der



Rest war mit Bodenwellen und Spurrinnen eine Schaukelei war das, wie auf dem Vestfjord. Wir haben unterwegs noch Erdbeeren und



Radischen eingekauft. die Erdbeeren waren ein Reinfall, nur die obersten waren gut. Heute ist wieder einmal Datensicherung und der Reisebericht dran. Morgen ist dann Stadtbesichtigung. Mal schauen was Taschkent uns zu bieten hat.





12.05.2017 Wir stehen zwar fast schon im Zentrum aber trotzdem geht es mit dem Bus los. Als erster Stop ist eine recht neue Moschee auf der Liste, sie wird gerade für das Freitagsgebet vorbereitet und so dürfen wir (Ungläubigen?) nicht hinein. Na ja, jedem Tierchen sein Pläsierchen, es ist eben alles eine Auslegungssache.



Dieses Mal konnten wir auch eine Wohnung besichtigen, das Haus gehört einem



Freund/Bekannten von Dimitri. Nach meiner Einschätzung, sie gehören nicht zu den ärmsten. Sehr interessant war aber der Basar von Taschkent, hier hatten wir einmal richtig Zeit uns durch

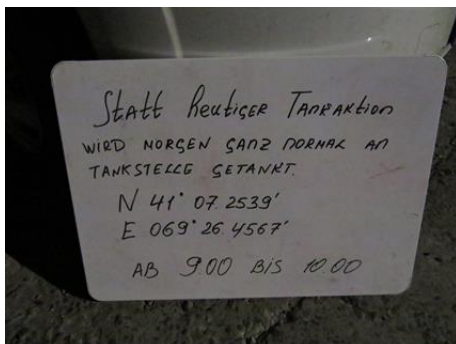
das Gewühl und die Stände treiben zu lassen. Gegessen haben wir auch dort. Wir hatten die Wahl zwischen Plov, Fisch und ein einem Eintopf mit Kichererbsen. Dima und Andreas hatten den Kichererbseneintopf und waren ganz zufrieden. Das haben wir dann auch





genommen und es war prima. Eine Kuppelhalle nur für Fleisch. Eine Halle für Gewürze und eine für... und eine für.... (Die 1 1/2 Stunden waren so schnell vorbei, wir haben viel aber nicht alles gesehen.

Dimitri hatte jetzt zwei Varianten für den Rückweg, mit dem Bus oder mit der U-Bahn. Was für eine Frage, natürlich U-Bahn. Aber was ist das, keine Fotos...mit den



üblichen Kontrollen, die wegen angeblicher oder tatsächlicher Terrorgefahr durchgeführt werden, einer Videoüberwachung kann ich mich ja arrangieren aber Fotografierverbote für die ganze Anlage finde ich übertrieben, da man ja alles irgendwie im Netz sehen kann. Zurück auf dem

Stellplatz, Wäsche waschen aufräumen und alles klar für den Grenzübertritt machen, denn morgen ist ein strammer Fahrtag. Zum Nachtessen, Abendessen, gehen wir mit Kathrin und Willy noch einmal in Richtung City. Auch wenn es schon Dunkel ist als wir nach "Hause" kommen brummt das Leben noch auf den Straßen und Plätzen.



13.05.2017 Auf zur Grenze. Kirgisien oder heißt es Kirgistan? Egal, leider geht es jetzt so langsam aus Uzbekistan heraus. Wir kommen wieder an sogen. Crutschowkas



(Plattenbauten) vorbei. Wir fahren erst einmal hinter Leo und Anna her, die haben Probleme mit dem Motor. Diese Fehlermeldung stimmt überein, das gestern

belämmerte Elektronik, die nicht mit dem Problem

behoben wurde. der Wagen läuft auch wieder normal. Heute wird das Tanken an einer "normalen" Tankstelle durchgeführt. Im Plumpsklo können wir auch gleich die Cassette entsorgen. Nach dem Tanken meinte Leo, ab jetzt kann er auch alleine, denn alles scheint zu funktionieren. Die Straßen waren heute im Verhältnis ganz gut, nur an einer Baustelle war es etwas



sehr schlecht. Schön, das nun etwas "Bewegung" in die Landschaft kommt, bis auf 2000m hoch. Als

war da ein großer Parplatz, voll mit PKW's und Günther und Ilse. Wir haben uns



daneben gestellt. Da wir noch ein paar Sum hatten und die verbraucht werden sollten, sind wir in das Restaurant gegangen. Ha, mmhh, empfindlich darf man hier nicht sein. Es war aber trotzdem irgendwie einladend. Der Kellner/Bedienung kam und fragte.... puh a little bit english, ein klein wenig russisch und dann wie fast überall mit Händen und Füßen. Es gab

einen Lammeintopf, ich glaube aber es war eher ein etwas erwachseneres Lamm, aber egal es war heiß und hat gut geschmeckt. Wir waren fast fertig, da kamen Willy und Kathrin zur Tür herein, denen haben wir lieber Schaschlik empfohlen und sie waren sehr zufrieden. Unterwegs wieder viele Straßenhändler. Leo und Anna haben



wir noch ein paar mal getroffen, auf dem

letzten Rest hatten sie dann das Problem, der Motor ging nicht aus, also Batterie abklemmen und abwürgen. Das zweite Teamfahrzeug mit Valery und Zyren hatte nach dem Tanken auch Probleme und kommt daher recht spät. Nach dem Meeting noch schnell was essen und azß. Morgen geht es über die

Grenze, um 9:00 macht die Grenze auf, und wieder wird die Uhr umgestellt.

14.05.2017 Um 8:00 Uhr gehts los, auf zur Grenzabfertigung. Da dieser Grenzübergang nicht so häufig von Touristen benutzt wird hat Kostya uns



vorewarnt. Es könnte also länger dauern. Laut einiger Informationen aus Funkerkreisen sollen die Grenzbeamten von deutschen Grenz- und Zollbeamten ausgebildet worden sein. Hidden und Günter mal weglesen, was kann dabei schon rauskommen. Man was für ein hin und her. Sogar geröntgt wurde

jedes Fahrzeug. Das war so eine moderne mobile Anlage auf einem Zetra mit Fahrautomatik und und und.... es sah aber so aus, als ob das Bedienpersonal



nicht so fit war. Es wurden 3 Durchgänge gebraucht, bis die entsprechenden Fahrzeuge freigegeben wurden. Die Ausreise hat 4X länger als die Einreise gedauert. Die Einreise nach Kirgisien war ein richtiger Schnelldurchgang. Bei alledem hatten wir ja noch Glück, wir wurden

wieder an den Schlangen von LKW und Fußgängern vorbei abgefertigt. Wieder gab es keine bösen Blicke. Hinter der Grenze geht es dann gleich weiter bis



Osch. Da es hier in der Gegend 2010 Unruhen gegeben hat



sollen wir vorsichtig sein. Es war aber alles ruhig. Wir werden dieses Mal auf dem Parkplatz des Roten Kreuz übernachten. Nach Ankunft auf dem Stellplatz gehen wir noch einmal einkaufen und

Abendends mit einigen Essen. Schaschlick, die waren wirklich lecker. Große Kruste, saftiger Kern und ganz zart. Es wurde wieder etwas später als geplant, da die Uhren in diesem Teil der Erde etwas anders gehen, aber ein herrlicher Abend.

15.05.2017 Heute geht es gleich weiter in Richtung Toktokul-See. Aber erst einmal



müssen wir aus Osch heraus. Bevor wir wieder auf die "Rollbahn" gehen erst einmal tanken, 50 Cent pro Liter. Man wenn das nicht so weit wäre könnte man....





Die Straßen sind gut bis passabel. Wir kommen nach einer wunderschönen Tour so gegen 17:30 in einem ehem. sovjetischen Erholungsheim an. Der



Platz hat einen wunderbaren Blick über den See und die Berge. Es fehlen noch Michele und Kostya. Michele hatte einen kleinen Unfall. Ein Bagger hat mit seiner Schaufel ein Fenster eingedrückt. Andreas hat dann ihr Fahrzeug noch kurz vor dem aufziehenden Gewitter zum Stellplatz gefahren. Kostya kam nicht mehr bei Tageslicht an,



16.05.2017 Chaosmeldung schon vor dem Frühstück,

Kostya steht irgend wo, ein Erdbeben hat ihn ausgebremst. Gott sei Dank sieht er nur im Stau auf der anderen Seite. Kostya hat aber die "Reisekasse" bei sich und Valery soll den Stellplatz bezahlen. Aber alles kein Problem, sollte es knap werden, dann schmeißt halt jeder etwas in den "Hut" und alles ist wieder klar. Valery



empfiehlt auch möglichst früh los zu fahren damit wir schon einen Teil der heutigen Etappe hinter uns haben wenn sich die Staus am Erdbeben auflösen. Das Wetter ist heute nicht so berauschend. Es geht los.

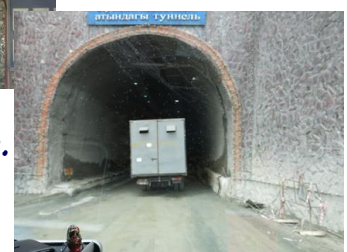
Was für eine Landschaft. Es geht auf 3000m Höhe Serpentinauflauf und wieder runter, wunderbar. Die ersten wieder Straßenhändler, es gibt viel gegen Mittag holen uns dann die



Jurten und zu sehen. So ersten wilden Fahrer aus dem

Stau ein. Damit am zweiten Pass nicht wie früher ganz bis zum Kamm hochgefahren werden muß hat man einen Tunnel 600m unter dem Gipfel gebaut.

Dieser Tunnel darf von PKW's zweiseitig befahren werden. Für LKW's gibt es eine Ampelregelung. Wir lassen den





LKW hinter uns vor, der ist größer und wenn der... dann wir auch. Die beiden Seitenleuchten haben sich Gott sei Dank noch nicht gelöst und leuchten nun die Tunnelwand optimal aus, die restlichen Strahler und Fernlicht haben dann den wilden Gegenverkehr etwas im Zaum gehalten. Einige von uns fanden den Tunnel



eng und durch die teilweise vorstehenden Felsen schrecklich, ich fand ihn cool. Bis zum Etappenziel wurde die Straße wieder besser, schauen und fotografieren ging wieder. Diese



Landschaft einfach beeindruckend.

Einkaufen in den Orten ist auch kein Problem,

es gibt alles. sogar eine Rushour. Der Stellplatz in Bishkek ist direkt neben einem Hotel und man kann Wäsche waschen lassen. Also das was man nicht so



nebenbei waschen kann, wird abgegeben.

17.05.2017 Heute wird sich Bishkek angeschaut. Um 9:30 Uhr geht es mit einem Bus los. Bishkek ist die Hauptstadt von Kirgisien. Sie ist nicht so schillernd wie Samarkand oder Taschkent und wirkt im ersten



Augenschein etwas ärmlicher/schlichter.

Aber was soll eine

Stadt noch bieten um die vorherigen Erlebnisse zu toppen. Interessant war die Exkursion aber trotzdem, es gab Sachen zu sehen wie eine

Landwirtschaftsausstellung und große Bauten. Das Highlight war aber der Besuch des Basars. Bunt, lebhaft, laut, halt das pure Leben. Die Lebensmittelbereiche waren sehr sehr unterschiedlich.





Von propper bis schnuddelich und daher war der Geruch etwas stark gewöhnungsbedürftig. Beim Fleisch ist mir aufgefallen, die Schnittführung ist sehr



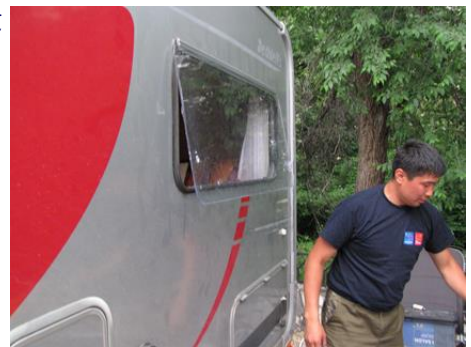
veraltet, aber man sieht auch das alte kommt bei uns wieder. Das alte 1/16 Los Vorderviertel heißt nun eben Comerhawk-Steak. Dann ging es in ein



Restaurant. Wir hatten Pferd bestellt aber durch die Zubereitung in einer Schafsbrühe ging der Geschmack unter, leider denn sonst war es richtig gut.

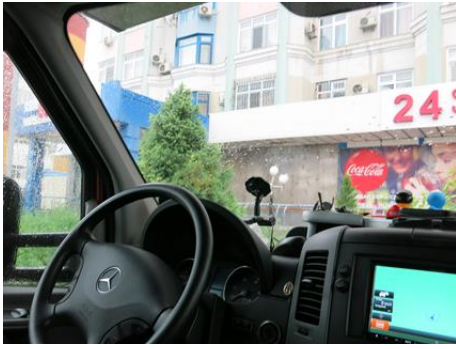
Zurück auf dem Stellplatz, Putz und Flickstunde. Der eine

bastelte an seiner Wasserversorgung, unser Zyrin fertigte für Michel und Franzuas ein neues Fenster.



Abends ging es dann noch einmal los zu einem Restaurant mit Folkloristischer Darbietung. Die Musik war richtig toll, das Essen auch. Beschbarmak (5Finger-Gericht) und einiges mehr bei dem ich mir die Namen nicht merken konnte. So gegen 22:00 Uhr waren wir dann wieder beim Womo.

18.05.2017 *Heute ist wieder ein Fahrtag. Doch erst einmal einkaufen. Wir fahren an den selben Laden, wie am 16ten. Nein doch nicht, denn nebenan ist ein anderer*



Laden, mal sehen, was es da so gibt. Wenn heute einer im Netz schreibt, das oder dies müßt ihr unbedingt mit auf die Tour nehmen, so ganz kann ich das nicht glauben, geht mit einer gesunden

Skepsis an dieses Thema. Selbst Küchenrolle und



Toilettenpapier gibt es in den größeren Orten. Don't Worry, die Ravioli und das Waschmittel für ein Jahr könnt ihr getrost zu hause lassen.

Morgen will Valery noch einmal Schaschlik

grillen, denn Übermorgen fliegt er nach Hause.



Deshalb kommen auch noch Gurken, Tomaten in den "Einkaufswagen". Auf dem Weg "verfahren" wir uns, wir nehmen die alte Strecke. Unser

Stellplatz liegt heute am direkt südlichen Ufer des Issykul-Sees. Auf dem Weg dorthin frischt der Wind richtig auf und zeitweise Regnet es ziemlich stark. Wir nehmen einen windgeschützten Platz gleich vorne am Haus.



19.05.2017 Das Wetter ist gut. Ich steige heute wieder einmal Lydia aufs Dach.



(Die verbliebenen Strahler auf der Dachreling sind dabei auch ab zu fallen also baue ich sie lieber ab. Da werd ich wohl oder übel nach der Reise in ordentliches Licht investieren müssen. Auf einmal großes Hallo, was ist da denn los? Schnell die Kamera und los an den

Strand. Nachdem Andreas heute Morgen im See





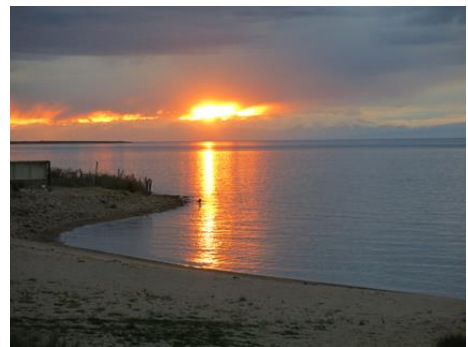
gebadet hatte wollten die anderen Mitglieder der Reiseleitung nicht zurückstehen. Alle stehen am Strand und dann ab ins Wasser. Es wird gesagt, der See



friert nie zu, aber warm wird das Wasser wohl auch nicht so richtig. Jetzt holten alle die Tische raus, die Salate her und die Schaschlik von Valery genießen. Dann wurde noch Die einen gingen Spazieren, andere haben gelesen, jeder hat das



gemacht wozu er Lust hatte oder welche Pflichten ihn gerufen haben. Der Tag endete mit einem wunderbaren Sonnenuntergang.



20.05.2017 Ich merke doch, die Höhe, wir sind auf 2700m ü.N.N.. Aber wir lassen es ruhig angehen, es sind heute nur 275 Km. Davon sind 130Km Wegstrecke zurück zur Hauptstraße.



Bei Sonne sieht alles noch mal so schön aus. Es geht in Richtung Dolon-Pass. In Kochkor haben wir getankt. Der



Stellplatz liegt heute auf einem alten Stück der



Straße. Ich lege einige Steine zum Schutz vor die Reifen und mich zu Bett. Die Höhe hat mich geschafft, wir stehen auf 3000m. Lydia geht zum Breefing. Wie soll das noch werden, es



kommen noch größere Höhen auf uns zu.

21.05.2017 Was war das denn? Gestern noch Höhenkrank und heute. Aber Vorsicht, es geht ja heute noch höher. Aber nach dem Kaffee geht es mir richtig gut. Also los...185 Km stehen auf dem Zettel und auf dem Pass soll es Schotterpiste geben... und was ist,,, glatte Teerstraße. So Berglandschaften haben doch auch ihren Reiz.

Unser heutiger Stellplatz liegt neben dem Tasch-Rabat, einer alten Karawanserei aus dem Mittelalter, was so viel wie "Steinerne-Herberge" bedeutet. Somit kommt unser Wohni doch noch in



den Genuß der artgerechten Haltung auf Schotterstraße. Kurz nach dem Verlassen der Hauptstraße kommt uns ein Auto entgegen. Es wird Zeichen gegeben, das wir doch anhalten mögen. Der gute Mann meinte, der Weg den wir fahren ist eine Weg, der nicht weiter geht. Wenn wir nach China wollen müssten wir zur

Hauptstraße zurück. Als wir ihm dann mit allen möglichen Zeichen zu verstehen gegeben hatten, hier machen wir nur Rast, morgen geht es weiter nach China, war er fröhlich, verabschiedete sich und brauste davon. Der Stellplatz ohne



Infrastruktur, aber in was für einer Landschaft. Das sind eigentlich die Stellplätze die man mag. Für unsere Gruppe haben sie noch einmal die Karawanserei aufgemacht und eine Führung veranstaltet.

Aus einem Jurtenhostel kam eine Frau mit ihren Filzarbeiten vorbei. Ich habe fair stark gehandelt und wir sind uns einig geworden.





Kurz vor Sonnenuntergang bin ich noch einmal zu dem Jurtenhose gegangen, es wurden nämlich Jurten aufgebaut. Das ist eine schwere Arbeit



und geht nur im Team, aber die Leute waren richtig stolz auf ihre "altmodischen"



Jurten mit Holzgestell und Seilen und den gefilzten Planen. Der Mann zeigte mir noch ein chinesisches Produkt und meinte, die sind billiger aber unsere sind besser.



22.05.2017 Heute geht es nach China. Kostya hatte die Abfahrtszeit für 8:00Uhr vorgeschlagen. So kann er nämlich um 7:30 losfahren und alle Vorbereitungen bis zur chinesischen Grenze im Vorwege erledigen. Bis zu einem Sammelpunkt vor dem Grenz/Sperrgebiet fahren wir alleine. Über Nacht hatte es gefroren, aber die



Murmeltiere sind

schon wach. Wir sind jetzt auf 3500m Höhe mir geht es wieder gut. Oh, man nach dem Kontrollpunkt herrsch absolutes Fotografierverbot und was ist das? kaum sind wir los, stehen da schon



die ersten LKW, das kann ja noch was werden. Puuh, da haben wir ja noch mal Glück gehabt, wir müssen hier noch nicht warten, das hier ist die Warteposition für die Laster. Die



*Grenzkontrolle ging richtig flott und nun geht es auf den Pass, oben ist die
eigentliche Grenze. Hier heißt es warten. Erst soll die Grenze um 11:00 öffnen, dann
um 13:00, geöffnet wurde sie dann um 16:00. Dann weiter bis nach Kaschkar.
Hier mache ich aber erst einmal eine Unterbrechung. Weiter geht es dann im Teil
2-China.*

